

Chrämers Bote



Die Zeitung der Gesellschaft zu Kaufleuten

Gurten-Treff 2010 – gesamtburgerlicher Anlass auf dem Berner Hausberg



Nr. 6, April 2010 • 4. Jahrgang

GURTEN-TREFF

Einmaliges
Erlebnis für
Jung und Alt

REISMUSKETEN

Die burgerliche
Schützen-
gesellschaft

WERNER KÄSER

20 Jahre Hilfe
für Rumänien

FRÜHLINGSBOTT

Einladung inkl.
anschliessendem
Umtrunk



www.riffmagazin.ch

Weil eine ideenreiche Bank neue Wege geht

Die DC Bank berät seit beinahe 200 Jahren Privatpersonen und Unternehmen in sämtlichen finanziellen Angelegenheiten. Nun ist die DC Bank eine Partnerschaft mit einer der führenden Vermögensverwaltungsbanken Europas eingegangen.

Auch dank unseren Partnerschaften profitieren unsere Kunden von einer im Raum Bern einzigartigen Dienstleistungspalette. Möchten Sie mehr erfahren? Wir sind gerne für Sie da.

DC BANK, Kochergasse 6, 3011 Bern
Tel. 031 328 85 85, www.dcbank.ch

Werte schaffen seit 1825



Liebe Gesellschaftsangehörige, liebe Leserin, lieber Leser

Nebst den alljährlich wiederkehrenden Anlässen wie dem Jugendfest und dem Frühlings- und Herbstbott, findet in diesem Jahr ein ganz besonderer Anlass statt – der Gurten-Treff. Ähnliche gesellschaftsübergreifende Anlässe fanden in früheren Jahren in Murten (1976), Laupen (1989), in Bern (1991) und in Kienholz (2003) statt. Nun lockt der Berner Hausberg mit diversen Unterhaltungshöhepunkten für Jung und Alt. Der «Chrämers Bote» weist auf diesen einmaligen Anlass hin und ruft den bevorstehenden Anmeldeschluss in Erinnerung.

Die Kaufleuten spielen in der nur für burgerliche Männer offenstehenden Reismusketen-Schützengesellschaft eine wichtige Rolle. Doch was ist eine Reismuskete, wo hat der ungewöhnliche Schützenverein seinen Ursprung und welche Funktion hat die aus ihr gebildete Ehrenformation? Auf den nachfolgenden Seiten geben wir Ihnen eine Antwort auf diese Fragen.

Der «Chrämers Chopf» dieser Ausgabe ist Werner Käser. Während zwanzig Jahren engagierte er sich nach seiner Pensionierung mit viel Herzblut für die Ärmsten in Rumänien. In diesem Jahr wird er 90 Jahre alt. Wir erfahren in dieser Ausgabe, wie der damals 16-Jährige nach seiner Jugendzeit ohne seine Familie in die Schweiz zurückkehrte um hier eine Ausbildung zu machen und eine Stelle zu finden. Noch immer schlägt sein Herz für dieses ferne Land.

Und nicht zuletzt stellen wir Ihnen die jüngsten Bewohner des Tierparks Dählhölzli vor...!

Ich wünsche Ihnen viel Unterhaltung mit der neusten Ausgabe des «Chrämers Bote».

Stefanie Gerber Frösch, Redaktorin

5 Nöis

Seit dem 1. März 2010 gibt es im Tierpark Dählhölzli sieben junge Wildschweine zu bestaunen.

6–7 Dr Blick vorwärts

Am 19. Juni 2010 findet der Gurten-Treff statt. Auf verschiedenen Routen marschieren die Gesellschaften und Zünfte auf den Berner Hausberg. Der gesellschaftsübergreifende Anlass gibt den Angehörigen der Burgergemeinde Bern die Gelegenheit zu gemeinsamen Erlebnissen, Unterhaltung und einem geselligen Zusammensein.

8–9 Ds letschte Grosse Bott

Das Herbstbott fand am 28. November 2009 in der «Schulwar-te» (Institut für Bildungsmedien) statt. Anschliessend gab es eine Führung durch das Alpine Museum.

10–12 Chrämers Spezialität

In einem alten Gewölbekeller in der Berner Gerechtigkeitsgasse treffen sich regelmässig Angehörige der Reismusketen-Schützen-gesellschaft. Dieser Verein besteht seit 325 Jahren. 300 Jahre später wurde die Ehrenformation ins Leben gerufen.

13 Chrämers Chopf

Werner Käser wird in diesem Jahr 90 Jahre alt. Unermüdlich setzte er sich während 20 Jahren für Rumänien ein – das Land, in welchem er seine Jugend verbracht hat.

14 Brattig

Vorschau auf die kommenden Veranstaltungen der Gesellschaft zu Kaufleuten.

15 Minggmänggel-Syte

Wettbewerb – gewinnen Sie 50 Franken
 Leserforum – hier können Sie Ihre Meinung äussern
 Gesucht: der nächste «Chrämers Chopf»
 Impressum

Siebenlinge im Tierpark Dählhölzli

Seit etwas mehr als einem Monat, gibt es im Tierpark Dählhölzli sieben junge Wildschweine zu bestaunen. Quietschend und grunzend entdecken sie die Welt – eine Attraktion für Jung und Alt. Doch was hat die Burgergemeinde Bern mit dem Tierpark Dählhölzli zu tun?



Die Siebenlinge

Am 1. März brachte Wildsau Gina im Tierpark Dählhölzli Siebenlinge zur Welt. Gerade mal ein Kilo wogen die einzelnen Frischlinge. Obschon der Monat März mit eisigen Temperaturen begann, haben sich die Frischlinge bereits nach kurzer Zeit ins Freie gewagt und ihre Umgebung erkundet. Wenn wir beim Wildsauegehege am Aareufer stehen, erkennen wir die Jungtiere nicht nur an ihrer kindlichen Grösse, sondern auch an ihrem hellgelbbraunen Fell, das in der Regel vier bis fünf gelbliche Längsstreifen aufweist. Dieses Jungtierfell wird etwa drei bis vier Monate getragen, bevor die Tiere allmählich das einfarbig bräunliche Jugendfell bekommen.

Doch nicht nur im Tierpark Dählhölzli können wir Wildschweine beobachten – auch in unseren Breitengraden sind sie immer häufiger anzutreffen. Als sehr anpassungsfähige Allesfresser nehmen sie vor allem durch den verstärkten Anbau von Mais stark zu und dringen immer mehr in bewohnte Gebiete vor.



Mama Gina und ihre Jungen

Übrigens...

Ursprünglich sollte der Tierpark in der Elfenau gebaut werden. 1918 konnte die Stadt die Elfenau-Besitzung erwerben, was in den nächsten Jahren dazu führte, dass dieses Gelände mehr und mehr im Vordergrund für den Bau eines Tiergartens stand. Der Gemeinderat entschied sich 1927 denn auch für diesen Standort. Das Geschäft kam aber nur schlep-pend voran. 1930 wurde der Natur- und Tierparkverein gegründet, der schon nach zwei Jahren über 1800 Mitglieder zählte und sich kompromisslos und mit viel Elan für den Bau eines Tierparks in der Elfenau einsetzte. Nur drei Jahre später reichte der Verein einen Entwurf ein, wobei das herrliche Landschaftsbild der Elfenau respektiert werden sollte. Doch bald erwachten die Bedenken derjenigen Kreise, welche die Elfenau unangetastet lassen wollten. Im März 1935 führten erneute Verhandlungen dazu, dass die Burgergemeinde einen Teil des Dählhölzliwaldes zur Verfügung stellte und damit die Voraussetzung schuf, von der Elfenau als Standort abzukommen. Noch im gleichen Jahr stimmten die Berner der Schaffung des Tierparks Dählhölzli zu.



Papa Valentino

Gurten-Treff Samstag 19. Juni 2010

Nach Murten, Laupen, dem Festumzug in Bern und Kienholz folgt 2010 wieder ein burgerlicher Begegnungstag. Am 19. Juni 2010 treffen sich die Bürgerinnen und Bürger auf dem Gurten. Die Gesellschaft zu Kaufleuten freut sich auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ergreifen Sie die Gelegenheit und melden Sie sich für dieses einmalige Erlebnis an. Die Anmeldefrist läuft in wenigen Tagen ab.

In den letzten Wochen und Monaten wurde der Berner Hausberg regelmässig mit einer weissen Kappe versehen. Doch nach und nach verfärbt sich das winterliche Grau in ein kräftiges Frühlingsgrün und der Gurten lockt uns nicht mehr mit Winterspaziergängen und Schlittenfahrten an, sondern mit Frühlingswanderungen und Picknicks im Freien. Am 19. Juni 2010 liegt das Ziel aller Bürgerinnen und Bürger auf 850 Meter über Meer, dem Kulm des Berner Hausbergs. Für unsere Gesellschaft startet der Gurten-Treff mit einem offerierten Zmittag in der Gesellschaftsstube an der Kramgasse 29. Um 13.30 Uhr werden wir losmarschieren, um mit der S-Bahn nach Kehrsatz zu fahren und von da auf den Gurten zu wandern. Jede Zunft respektive Gesellschaft wandert auf einer der drei zugeteilten Routen auf den Berner Hausberg. Die Wanderung dauert ungefähr 1½ Stunden, so dass sich die gesamte Bürgergemeinde Bern um 15.00 Uhr auf dem Gurten einfindet. Wer nicht mitwandern kann, hat die Möglichkeit direkt mit der Gurtenbahn auf den Kulm zu fahren. Nebst Speis und Trank erwartet uns ein vielseitiges Programm von der Knabenmusik über die Tambouren, einer öffentlichen Probe des Theaters «Einstein», einem Auftritt des Militärspiels des Kantons Bern, dem Zauberer Siderato, der Jazzband «The Bowler Hats», dem Auftritt der Ehrenformation bis hin zum Soul-Duo «Jones n'Djemeia» im UpTown. Schliesslich fährt uns die Gurtenbahn bis in die späten Abendstunden wieder nach Wabern zurück.

Anfang März haben alle Bürgerinnen und Bürger eine Anmeldung erhalten. Die Anmeldefrist läuft am 16. April 2010 ab. Ergreifen Sie also die Gelegenheit und melden Sie sich zu diesem einzigartigen Anlass an. Die Gesellschaft zu Kaufleuten freut sich über zahlreiche Teilnahmen. Das Detailprogramm der Gesellschaft zu Kaufleuten folgt im Frühling.



Einblick in das Unterhaltungsprogramm:

Theater Einstein

Ein Genie kommt auf den Gurten. Wer kennt ihn nicht – Albert Einstein. Der Mann, der den Forschungsbereich der Physik massiv beeinflusste. Die Regisseurin und Autorin Livia Anne Richard setzt den Fokus dieser Uraufführung jedoch in erster Linie auf den Menschen und nicht so sehr auf den Physiker Einstein. Hier wird hinter die Kulissen von Erfolg, Ruhm und Ehre geschaut.



Zauberer Siderato

Mathematiker und ehemaliger Akademischer Direktor der Universität Bern.



Jazzband «The Bowler Hats»

Die Formation, welche 1967 in Lyss gegründet wurde, hat sich dem Old Time Jazz in den Stilrichtungen New Orleans, Dixieland, Boogie Woogie und Swing bis hin zum Happy Jazz verschrieben.



Jones n'Djemeia

Das Duo veröffentlichte letztes Jahr das erste gemeinsame Album. Der Berner Jones alias Jonas Zahnd hat sein Leben dem Soul verschrieben. Die Bielerin Djemeia alias Nicole Zribi begeistert das Publikum mit ihrer Stimme.

Der Stubenschreiber, Jörg Zumstein, berichtet über das Grosse Bott vom 28. November 2009

78 Stubengenossinnen und Stubengenossen waren der Einladung zum Grossen Bott in die Schulwarte Bern gefolgt. Eigentlich heisst dieser Ort heute «Institut für Bildungsmedien», aber kaum jemand hätte das Lokal unter dieser Bezeichnung gefunden.

Nach den einleitenden Formalien gedachten die Anwesenden folgender Gesellschaftsangehöriger, von deren Hinscheiden Kenntnis genommen werden musste:

- Frau Anna Maria Honegger-Bommer, in Gümligen;
- Frau Adela Enriqueta Tschiffeli, in Buenos Aires;
- Herrn Hans Jürg Lauterburg, in Luzern.

Das Vorgesetztenbott hatte folgende Traktanden zur Kenntnisnahme oder Beschlussfassung vorbereitet:

- Annahme neuer Stubengenossen
- Protokoll des grossen Botts vom 22. April 2009
- Genehmigung des Voranschlags 2010
- Genehmigung eines Nachkredites für die Sanierung der Terrassen und Flachdächer der Liegenschaft Weihergasse 17 in Bern
- Wahl einer Nachfolge für Frau Susanne Gerber-Wäfler als Beisitzerin im Vorgesetztenbott
- Verschiedenes

Familie Claudia, Gregor und Thomas Mögli aus Crans-près-Céligny, Frau Doris Lauterburg aus Langnau, Herr Mark Lauterburg aus Iffwil sowie die Geschwister Pablo und Tabea Rohner aus Gähwil stellten sich den Anwesenden vor und ersuchten um Aufnahme in das Stubenrecht. Sie legten anschliessend vor dem Grossen Bott das Gelübde ab und wurden von den Anwesenden mit viel Applaus als neue Stubengenossen angenommen.

Die Anwesenden nahmen Kenntnis davon, dass das Vorgesetztenbott das Protokoll des grossen Botts vom 22. April 2009 in seiner Sitzung vom 17. Juni 2009 genehmigt hatte.

Anschliessend genehmigten die Stimmberechtigten einstimmig den Voranschlag für das Jahr 2010, welcher gegenüber dem Vorjahr gewisse Veränderungen im Personalaufwand beinhaltete, dies als Ergebnis einer Verschiebung der Buchführung: Neu wird die Buchhaltung der Almosnerei durch die Almosnerin und nicht mehr durch die Domänenverwaltung im Mandatsverhältnis geführt.

Neu war sodann auch die Notwendigkeit, Einlagen in die Spezialfinanzierung für den Erneuerungsfonds der Miteigentümergeinschaft Multengut Muri zu tätigen, an welcher sich die Gesellschaft gemäss dem Beschluss des vorangehenden Frühjahrsbottes beteiligt hatte.

Die internen Verrechnungen konnten hingegen entlastet werden, weil die Verzinsung des Armengutes noch mit 2% (vorher: 2.75%) erfolgen muss.

Wegen der verbesserten Lage am Finanzmarkt konnten schliesslich für das Jahr 2010

wieder Abschreibungen auf den Liegenschaften vorgesehen werden. Solche waren im Jahre 2009 aufgrund der Kursverluste in den Finanzanlagen nicht möglich.

Auch das folgende Geschäft passierte die Beschlussfassung durch das Grosse Bott ohne Widerstand: Die Liegenschaft Weihergasse 17 in Bern, bekannt als «Glurhaus», erlebte im Jahr 1996 eine Gesamtanierung, jedoch unter Ausschluss der Terrassen, welche gleichzeitig als Flachdächer für die darunter liegenden Geschosse dienen. Die Oberflächen mit einem Ausmass von ca. 63 m² erlitten in sehr kurzer Zeit viele Risse, durch welche zunehmend Wasser in die Substanz eindrang. Aufgrund der Sprengwirkung des Wassers drohte Infiltrationsgefahr in Mauerwerk und Räume. Aus diesem Grund drängte sich eine rasche Sanierung auf. Die eingeholten Unternehmerofferten ergaben, einschliesslich einer Position für Unvorhergesehenes, einen Betrag von Fr. 108'000.-. Es war vor den geschilderten Zeitverhältnissen nicht möglich, vorgängig der Arbeitsvergabe den erforderlichen Kredit durch das Grosse Bott einzuholen. Immerhin waren Sanierungsarbeiten im Voranschlag für das Jahr 2009 eingestellt gewesen.

Nachdem Frau Susanne Gerber-Wäfler ihren Rücktritt als Beisitzerin aus dem Vorgesetztenbott per Ende 2009 mitgeteilt hatte, schlug das Vorgesetztenbott dem Grossen Bott als Nachfolgerin Frau Barbara Mögli vor.

Frau Mögli wurde 1973 geboren und besuchte die Schulen in Ueberstorf und Wünnewil. Nach 2 Semestern an der Universität Bern liess sie sich zur Direktionsassistentin ausbilden. Anschliessend arbeitete sie in verschiedenen Unternehmen als Sachbearbeiterin sowie im Marketing. Heute arbeitet sie als Kommunikationsfachfrau beim Bundesamt für geistiges Eigentum in Bern.

Aus der Versammlung wurde keine weitere Kandidatur angemeldet. Der Herr Obmann konnte deshalb Frau Barbara Mögli als in stiller Wahl gewählt erklären.

Der Herr Obmann würdigte das Wirken von Frau Susanne Gerber-Wäfler im Vorgesetztenbott. Sie war im Herbstbott 1994 als Beisitzerin gewählt worden und übernahm ab dem Jahr 2000 das Amt der Almosnerin, welches sie bis Ende 2005 ausübte. Anschliessend arbeitete sie wieder als Beisitzerin. In ihrer Amtszeit durfte Frau Gerber an über 100 Sitzungen des Vorgesetztenbotts, 30 Sitzungen des Grossen Botts, gegen 20 Sitzungen der Kommission sowie vielen weiteren Sitzungen im Rahmen der Almosnerei teilgenommen haben – hinzu kamen die Vorbereitungen und die Besprechungen mit Mündeln, Klienten und Behördenvertretern. Der Herr Obmann ehrte das Engagement von Frau Gerber mit einem Geschenk, die Anwesenden dankten ihr mit langem und warmem Applaus.

Weiter dankte der Herr Obmann Herrn Niklaus Gerber, Frau Susi Bolt, Herrn Peter Mögli, Herrn Peter Honegger, Frau Stefanie Gerber Frösch sowie allen Personen, welche im Vorder- und Hintergrund Organisationsarbeiten zu Gunsten der Gesellschaft leisteten, herzlich für ihre Unterstützung.

Um 11.30 Uhr schloss der Herr Obmann das Grosse Bott und die Anwesenden wurden zur Führung durch das benachbarte Alpine Museum sowie zu einem Imbiss eingeladen. Ob sich die Stubengenossinnen und Stubengenossen am wärmenden Getränk aus Barry's Fässchen labten, entzieht sich der Kenntnis des (Stuben)schreibenden...

Die Reismusketen-Schützengesellschaft

Seit 325 Jahren gibt es sie, die Reismusketen-Schützengesellschaft. Im Unterschied zu anderen Schützengesellschaften können ihr nur Männer beitreten, welche das Bürgerrecht besitzen und zwei «Götti» haben. Für ganz besondere Anlässe, hat die Burgergemeinde Bern vor 25 Jahren die Ehrenformation ins Leben gerufen. Sie formiert sich aus Mitgliedern der Reismusketen-Schützengesellschaft.



Seit dem 14. Jahrhundert bestand in der Stadt Bern eine Stube der Armbrustschützen, seit ungefähr 1420 zudem eine Stube der Büchenschützen. Die Schützenstuben erhielten 1378 vom Rat einen Zuschuss an die Fahrt nach Solothurn zu einem Wettschiessen. Später richtete der Rat regelmässig einen Geldbetrag und Schiessgaben aus. Im Jahr 1477 wurden diese beiden Gruppierungen als «Gesellschaft zu Schützen» vereinigt. Die Gesellschaft besass ein Schützenhaus und ein Gesellschaftshaus an der heutigen Marktgasse, woran noch der Schützenbrunnen in der unteren Marktgasse erinnert. Im Verlauf der Zeit entwickelte sich auch die Waffentechnik und so kam im 17. Jahrhundert in Bern das Luntenschlossgewehr auf, welches man als Reismuskete bezeichnete.

Die Reismuskete ist eine kriegstaugliche Waffe – der notwendige kriegsmässige Umgang mit diesen neuen Waffen erforderte besonderen und häufigen Drill. 1675 wurde daher auf Initiative des Äusseren Standes eine erste Reismusketen-Gesellschaft gegründet, die im Gegensatz zur bestehenden Schützenstube nicht nur «nach dem Ziel schoss», sondern auch den militärischen Drill



Die Reismuskete

übte. 1686 wurde diese Einrichtung mit neuen, obrigkeitlich verordneten Satzungen neu begründet. Ende des 18. Jahrhunderts ging diese Gesellschaft beinahe unter. Seit 1799 besteht die Reismusketen-Schützengesellschaft als privater Verein und zählt heute rund 350 Mitglieder. Ihre Schützenstube befindet sich in einem Keller mit wunderbarem Gewölbe an der Gerechtigkeitsgasse 42.

Die Schützen der Zukunft

Die Reismusketen-Schützen sind keine Schützengesellschaft im Sinne der eidgenössischen Schiessordnung. So kann man ihr nur als männlicher Angehöriger der Burgergemeinde Bern beitreten. Die weiteren Voraussetzungen, damit man um die Aufnahme in die Gesellschaft ersuchen kann, sind in den Statuten wie folgt niedergeschrieben: «...wer in bürgerlichen Rechten und Ehren steht, das achtzehnte Lebensjahr zurückgelegt hat und von zwei Mitgliedern als «Götti» empfohlen wird». Geschossen wird aus geschichtlichen Gründen nur mit Ordonnanzgewehren.. Wesentlich wichtiger als das Schiessen ist jedoch die Pflege der Geselligkeit und Kontakte quer durch alle Zünfte und Gesellschaften.

Die «Kaufleuten-Fraktion»

Im Vergleich zu anderen Zünften und Gesellschaften gehören vergleichsweise wenig «Kaufleuten-Männer» den Reismusketen an. Umso erfreulicher ist es, dass in den vergangenen zehn Jahren mit Hans-Peter Alioth, Michael Kientsch, Marcel Gerber (obmann@reismusketen.ch), Franz Sterchi und Thomas Gerber eine überproportional starke Vertretung im Vorgesetztenbott der Reismusketen vertreten war und es auch heute noch ist. Auch ihre Schützenleistungen lässt die Gesellschaft zu Kaufleuten mit Stolz erfüllen. Diese Herren stehen Interessierten «Kaufleuten-Männer» sehr gerne für Auskünfte oder auch als «Götti» für die Aufnahme in die Gesellschaft zur Verfügung.

Die Ehrenformation der Burgergemeinde

Der Kanton Bern rief 1983 die «Berner Grenadiere 1983» ins Leben. Sie formierte sich aus dem Korps der Kantonspolizei sowie den «Berner Dragonern 1779», einem Korps der bernischen Kavallerie-Offiziers Gesellschaft. Später setzte die Stadt Bern für diese Aufgabe die Stadtpolizei ein. Der Burgergemeinde fehlte eine entsprechende Einrichtung. Ein 1984 gebildetes Organisationskomitee, wurde mit der Aufgabe betraut, eine entsprechende burgerliche Ehrengarde ins Leben zu rufen. Mit dem 300 jährigen Jubiläum der Reismusketen-Schützengesellschaft, wurde 1986 die Ehrenformation gegründet.

Sie ist die «Ehrengarde» des Burgergemeindepräsidenten und tritt auf bei wichtigen öffentlichen Anlässen der Burgergemeinde Bern oder bei historischen Anlässen, welche im Zusammenhang mit Bern stehen sowie bei wichtigen Anlässen der Reismusketen-Schützengesellschaft. Sie formiert sich aus Angehörigen der Reismusketen-Schützengesellschaft und tritt mit dem Hauptmann, dem Fähnrich, sowie mit bis zu acht Schützen auf. Mit Uniformen, Marschformationen und einem Exercitium (lat. pädagogische Übung) aus dem 17. Jahrhundert sorgt sie



Die Reismusketen-Schützen

bei ihren seltenen öffentlichen Auftritten immer wieder für Aufsehen. Das Ziel des Exercitiums besteht darin, die Handhabung der Muskete zu üben und eine höhere Kadenz in der Schussabgabe zu erreichen. Entgegen den meisten anderen Ehrengarden in der Schweiz, welche Uniformen aus dem 18. oder 19. Jahrhundert tragen, ist die Bekleidung der Ehrenformation im Stil des späten 17. Jahrhunderts gehalten, nämlich aus der Zeit der Gründung der Reismusketen-Schützengesellschaft. Damals erst fand der eigentliche Beginn der Uniformierung statt, denn vorher trat jeder bernische Wehrpflichtige in seiner eigenen Bekleidung an. Die charakteristischen breitkrempigen Hüte, die vor dem Regen Schutz für Mann und Pulver boten waren eine Neuheit. Damit trägt die Ehrenformation die früheste Uniform des bernischen Heeres.

Auch Sie haben die Möglichkeit, einen der seltenen Auftritte der Ehrenformation mit zu erleben, nämlich am 19. Juni 2010 anlässlich des «Gurten-Treff».



Die Ehrenformation



Schussabgabe

Mehr Informationen finden Sie unter: www.reismusketen.ch und www.ehrenformation.ch oder beim oben genannten Kaufleuten-Stubengenossen.

Ein zwanzigjähriges Engagement geht zu Ende



Werner Käser wird in diesem Jahr 90 Jahre alt. Unermüdlich setzte er sich während 20 Jahren für Rumänien ein – das Land, in welchem er seine Jugend verbracht hat. Er sammelt Geld und setzt er für gezielte Aufbauarbeit sowie den Transport von Waren ein.

1920 wurde Werner Ernst Mircea Käser in Basel geboren. Nur ein Jahr später erhielt sein Vater in Rumänien einen Arbeitsauftrag einer französischen Firma. Die Familie überlegte nicht lange, packte ihre Koffern und folgte den Spuren von Werner Käasers Grossvater, welcher einst für den Eisenbahnbau im Donau-Land tätig war. Als Werner Käser fünf Jahre alt war, starb sein Vater. Dennoch wollte die Mutter mit ihren drei Kindern nicht in die Schweiz zurückkehren. Mit sechzehn Jahren wollte Werner Käser sein Heimatland kennenlernen und kehrte zurück in die Schweiz, in seinen Heimatort Bern. Dort sollte er bei Verwandten wohnen. Da dies nicht klappte, verbrachte er seine erste Zeit im Bürgerlichen Jugendwohnheim. Als er volljährig wurde, suchte er sich eine Stelle in Bern und fand diese beim Institut für Geistiges Eigentum.

Seine enge Beziehung zu Rumänien pflegte er auch weiterhin. Häufig besuchte er seine Mutter, seine beiden Schwestern und seine Freunde in Bukarest. In der Hauptstadt Rumäniens waren die Arbeitsbedingungen besser als in Galati, wo Werner Käser seine Jugend verbrachte.

Nach der Revolution von 1989, kam das Elend in Rumänien ans Tageslicht. 70% der Bevölkerung lebten unter dem Existenzminimum. Eines Tages wollte Werner Käser nicht mehr tatenlos zusehen und er beschloss, Geld für aidskranke Kinder in einem Spital in Bukarest sowie für ein Altersheim in Galati zu sammeln. Zweimal jährlich führte er einen Basar durch, wo er von der Pfanne, über Bücher, Geschirr bis zum Buffet alles verkaufte. Mit dem Erlös sowie den Spendegeldern von Privatpersonen und Firmen leistete er Direkthilfe in Form von Finanzierung medizinischer Hilfe für Aidskranke und bezahlte den Transport für die Sammelgüter. Jährlich kamen so durchschnittlich 5000 Franken zusammen.

Mit nun 90 Jahren ist Werner Käser müde geworden. Die Sammelaktionen zehren an seinen Kräften. Nach 20 Jahren Rumänien-Hilfe wird er Mitte dieses Jahres seine Hilfsaktionen einstellen und einen letzten Transport in seine zweite Heimat, nach Rumänien, schicken. Nachfolger hat er keinen gesucht. Dafür bräuchte es sehr viel Idealismus, meint Werner Käser. Doch die Verbundenheit der Spendeempfänger mit Werner Käser bleibt bestehen. Ebenso die grosse Dankbarkeit für seinen jahrelangen Einsatz und die grosszügige finanzielle Unterstützung. Die neuen Duschen, Lavabos und Warmwassertanks im Altersheim in Galati ermöglichen den Bewohnerinnen und Bewohnern einen angenehmen Lebensabend. Von den Kleidern und Alltagsgegenständen, welche Werner Käser in zahlreichen Transporten nach Rumänien schicken liess, konnten viele Familien profitieren, so dass die Sorgen und Existenzängste hin und wieder etwas in den Hintergrund rückten.

Wer die letzte Sammelaktion von Werner Käser nicht verpassen möchte, kann seine Spende auf das PC-Konto 30-403642-9 «Rumänien-Hilfe» einzahlen.

Unter dieser Rubrik finden Sie eine Übersicht, über die Anlässe unserer Gesellschaft im laufenden Jahr. Das Vorgesetztenbott freut sich darauf, an den kommenden Anlässen möglichst viele unter Ihnen begrüssen zu dürfen.

Frühjarsbott
28. April 2010 Das erste Grosse Bott im Jahr findet traditionsgemäss um 20.15 Uhr in der Gesellschaftsstube an der Kramgasse 29 in Bern statt (siehe Bietkarte).

Ausmarsch Der diesjährige Ausmarsch wurde aufgrund des Gurten-Treffs, welcher nur ein paar Tage später stattfindet, abgesagt. Der nächste Ausmarsch findet im Juni 2011 statt.

«Gurten-Treff» 2010
19. Juni 2010



Der gesellschaftsübergreifende Anlass gibt den Angehörigen der Burgergemeinde Bern die Gelegenheit zu gemeinsamen Erlebnissen, Unterhaltung und einem geselligen Zusammensein auf dem Berner Hausberg (siehe S. 6/7 dieser Ausgabe).

Jugendfest 2010
21. August 2010 Alle Kaufleuten-Kinder mit Jahrgang 2004 bis 1995 sind bereits jetzt herzlich eingeladen, am Jugendfest im Sommer mit dabei zu sein. Nach der Besichtigung einer bernischen Institution, treffen sich die Kinder zu Spiel und Spass und einem Zvieri-Znacht.



Herbstbott
27. November 2010 Das zweite Grosse Bott im Jahr, findet an einem Samstagmorgen in einer bernischen Institution statt. Details folgen.

Wettbewerb

Wettbewerbsfrage beantworten und 50.– gewinnen!

Schicken Sie Ihre Antwort mit dem Anmeldetalon auf der letzten Seite bis am **1. September 2010** ein. Die Gesellschaft zu Kaufleuten schenkt der Gewinnerin oder dem Gewinner einen **Einkaufsgutschein für die Berner Spezialgeschäfte im Wert von 50 Franken.**

Auflösung Wettbewerb Chrämers Bote Nr. 5:

Wie heissen die beiden privaten burgerlichen Vereinigungen? Dies war die Frage im Chrämers Bote Nr. 5. Mit der richtigen Antwort «Stadtbernischer Burgerverband und Vereinigung Burgerliches Bern», gewinnt Jürg Kaeser einen Fr. 50.– Gutschein der Berner Spezialgeschäfte. Der «Chrämers Bote» gratuliert herzlich.

Leserforum

Auf dieser Fläche könnte Ihre Lesermeinung stehen!

Möchten Sie Ihre Worte auf dieser Seite lesen? Dann schicken Sie ihren Beitrag bis zum 1. September 2010 an Stefanie Gerber Frösch, Rainmattstrasse 17, 3011 Bern oder per E-Mail an stefi.gerber@gmail.com.

Chrämers Chopf

Sie alle waren schon einmal der «Chrämers Chopf»! Haben Sie ein spezielles Hobby, ein bewegtes Leben oder ganz einfach etwas Spannendes zu erzählen? Wir suchen den nächsten «Chrämers Chopf»! Ideen nimmt die Redaktion bis zum 1. September 2010 entgegen. Stefanie Gerber Frösch, Rainmattstrasse 17, 3011 Bern oder per E-Mail an stefi.gerber@gmail.com.



Impressum

Herausgeberin
Gesellschaft zu Kaufleuten

Redaktion
Stefanie Gerber Frösch
Rainmattstrasse 17
3011 Bern
stefi.gerber@gmail.com

Jörg Zumstein, Stubenschreiber, Bern
Marcel Gerber, Bern

Literatur- und Bildquellen

www.reismusketen.ch
www.ehrenformation.ch
Roland Milchi, Bern
Stefan Oehrli, Bern

Lektorat / Korrektorat
Dr. Hans Gerber, Bern

Druck/Gestaltung/Vertrieb
Rimo Druck, Konolfingen, www.rimodruck.ch

Redaktionsschluss
Chrämers Bote Nr. 7, 1. 9. 2010
© Gesellschaft zu Kaufleuten

P.P.

3510 Konolfingen

Möchten Sie für Ihr Hobby, Geschäft oder Unternehmen inserieren?

Die Inserate können bis zum **1. September 2010** an Stefanie Gerber Frösch, Rainmattstrasse 17, 3011 Bern geschickt oder an stefi.gerber@gmail.com gemailt werden. Informationen zu den technischen Anforderungen erhalten Sie unter der gleichen Adresse.

RIMO DRUCK
und Werbe AG
Niesenstrasse 4 info@rimodruck.ch
3510 Konolfingen www.rimodruck.ch

OFFSET TEXTIL SIEB DIGITAL BUCH

SWITCHER

Wettbewerbstalon

Wie nennt man die weibliche sowie die männliche Wildsau?

Lösung: _____

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Talon einsenden an: Stefanie Gerber Frösch, Rainmattstrasse 17, 3011 Bern oder Antwort mailen an stefi.gerber@gmail.com. Einsendeschluss: 1. September 2010